

Die Weiseritz-Zeitung erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend und wird an den vorhergehenden Abenden ausgegeben. Preis vierteljährlich 1 M. 25 Pfg., zweimonatlich 34 Pfg., einmonatlich 42 Pfg. Einzelne Nummern 10 Pfg. — Alle Postanstalten, Postboten, sowie andere Austräger nehmen Bestellungen an.

Weiseritz-Zeitung.

Anzeiger für Dippoldiswalde und Umgegend.

Inserate werden mit 12 Pfg., solche aus unserer Amtshauptmannschaft mit 12 Pfg. die Spaltzeit oder deren Raum berechnet. Bekanntmachungen auf der ersten Seite (nur von Behörden) die zweigespaltene Seite 35 bez. 30 Pfg. — Tabellarische und komplizierte Inserate mit entsprechendem Aufschlag. — Eingeliefert, in redaktionellen Teilen, die Spaltenzahl 30 Pfg.

Amtsblatt für die königliche Amtshauptmannschaft, das königliche Amtsgericht und den Stadtrat zu Dippoldiswalde.

Mit achtseitigem „Illustrierten Unterhaltungsblatt“. Mit land- und hauswirtschaftlicher Monats-Beilage.
Für die Aufnahme eines Inserats an bestimmter Stelle und an bestimmten Tagen wird keine Garantie übernommen.
Verantwortlicher Redakteur: Paul Iehne. — Druck und Verlag von Carl Iehne in Dippoldiswalde.

Nr. 20.

Donnerstag, den 16. Februar 1911.

77. Jahrgang.

Noch einer Mitteilung des königlichen Landstallamts zu Moritzburg werden die diesjährigen **Stutenmusterungen und Fohlenstauen** und die darauffolgenden Fohlen- und Stutenprämierungen für das Zuchtgebiet **Kesselsdorf** am 19. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen, für das Zuchtgebiet **Dippoldiswalde** am 20. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der drei- und vierjährigen selbstgezogenen Stuten und der unter Zuchtbedingungen erkaufte Zuchstuten, und für das Zuchtgebiet **Copitz** am 21. April 1911, vormittags 9 Uhr, mit Prämierung der ein- und zweijährigen Fohlen stattfinden.

Die Herren Bürgermeister und Gemeindevorstände werden veranlagt, die Pferdebesitzer ihres Ortes von der Abhaltung der Stutenmusterungen und Fohlenstauen in ortsüblicher Weise in Kenntnis zu setzen.

Gleichzeitig wird darauf aufmerksam gemacht, daß für alle nicht im Zuchtbuch eingetragene Stuten ein um 3 M. erhöhtes Dedgeld zu zahlen ist und ebenso für eingetragene Zuchstuten, sobald ihre nachzuweisenden Produkte im ersten oder zweiten Jahre bei den Fohlenstauen nicht vorgestellt werden.

Diejenigen Züchter, deren Stuten nicht im Zuchtbuch aufgenommen sind, die sich aber fernerweit das bisherige niedrige Dedgeld von 6 M. höher wollen, müssen ihre Stuten bei der nächsten Stutenmusterung zur Eintragung ins Zuchtbuch vorstellen und ihre Produkte feinerzeit im ersten oder zweiten Jahre zur Fohlenstau bringen.

Eine Anmeldung der Fohlen und Stuten zur Schau hat nur stattzufinden, wenn für die in Frage kommenden Tiere Prämierungen angefragt sind und sie hierbei in Konkurrenz treten sollen. In diesem Falle muß die Anmeldung auf einem bei jeder Beschäftstation zu entnehmenden Formulare bis zum 15. März dieses Jahres an das königliche Landstallamt erfolgen.
Königl. Amtshauptmannschaft Dippoldiswalde, am 11. Februar 1911.

Holzversteigerung. Wendischcarsdorfer Revier.
Gasthof zu Hirschbach, Donnerstag, den 23. Februar 1911, vormittags 10 Uhr: 44 h. u. 106 w. Stämme, 3 h. u. 273 w. Klöße, 4124 w. Derb- u. 19980 w. Reisstangen, 2 rm w. Brennshelte, 2 rm h. u. 36,5 rm w. Brennknüppel, 2,5 rm h. u. 16 rm w. Zaden, 1 rm h. 124 rm w. Keste; Abt. 5 bis 7, 9 bis 12, 18 u. 19 (Hirschbachheide).
Agl. Forstrevierverwaltung Wendischcarsdorf u. Agl. Forstrentamt Tharandt.

Holzversteigerung. Bärenfelder Staatsforstrevier.
Hotel „zur Post“ in Schmiedeberg, 23. Februar 1911, vormittags 9 Uhr: 809 w. Stämme, 8143 w. Klöße, 553 w. gef. u. 90 w. Derbjangen i. g. L. Nachmittags 2 Uhr: 3 1/2 rm w. Ruhshelte, 92 rm w. Brennshelte, 50 rm w. Brennknüppel, 65 rm w. Zaden, 54 rm w. Keste. Schläge: Abt. 34, 35, 48. Einzelhölzer: Abt. 6, 7, 21, 28, 29, 36, 51, 53, 66, 67, 79, 80, 81, 82.
Agl. Forstrevierverwaltung Bärenfelds. Agl. Forstrentamt Frauenstein.

Lozales und Sächsisches.

Dippoldiswalde. Der hiesige Albertzweigverein plant für Donnerstag, den 2. März, abends 8 Uhr, in der „Reichskrone“ eine Wohlthätigkeitsvorstellung zum Besten seiner gemeinnützigen Bestrebungen. Wie wir hören, steht ein heiterer Abend bevor. U. a. werden eine Operette und ein Schwank zur Aufführung gelangen, dazwischen humoristische Vorträge, eingerahmt von Konzertsätzen der Stadtkapelle. Nach der Vorstellung soll ein Tänzchen alle Festbesucher noch einige Stündchen vereint halten. Wir wünschen der Veranstaltung recht zahlreichen Besuch.

Gewerbeverein. Herr Direktor Laube verabschiedete in seinem Vortrag am Dienstag abend im Schützenhaus das Bild, das er uns in früheren Vorträgen über die Balkanländer bereits gegeben hat, durch interessante Schilderungen von seinen Reisen in Serbien und Montenegro. Es fehlen jetzt nur noch Mazedonien und Albanien, und der „europäische Wetterwinkel“ ist im Gewerbeverein in Wort und Bild vollständig vorgeführt worden. Eine Reise in diese Gebiete war allerdings bis jetzt noch immer geradezu gefährlich, doch wird die Zeit gewiß auch hier Wandel schaffen. Der Vortrag des Herrn Laube, nicht ohne Humor, und seine vorzüglichen Lichtbilder, unter denen sich allerdings, wohl der Abrundung wegen, bereits bekannte befanden, erzielten allgemeine Anerkennung. Das Leben und Treiben in den südslawischen Ländern ist so verschieden von den unseren, daß schon dadurch Interesse geweckt wird. Ganz außerordentlich groß ist aber die Ausbeute für den „Antip-Apparat“. Und hier das Schönste auszusuchen, ist ja Laubes Spezialität. Sehr unangenehm wurde auch diesmal wieder empfunden, daß, sobald die Worte des Herrn Vortragenden auf das Ende schließen lassen, das Gerenne nach der Garderobe beginnt. Und diese Gepflogenheit müßte geradezu als Angezogenheit bezeichnet werden, wenn nicht als Entschuldigung die mangelhafte Lage und Einrichtung der Garderobe anzusehen wären. Niemand mag sich gern eine halbe Stunde lang da herumziehen lassen. Jeder möchte deshalb der erste sein. Was würde man aber erleben, wenn einmal — na, sagen wir z. B. — während einer Veranstaltung ein Schadenfeuer in der Stadt ausbräche?

Wer im vorigen Jahre das Harfensolo des Herrn Zerlini gehört hat, wird gern nächsten Freitag das Abonnementskonzert der Stadtkapelle besuchen, in dem sich diesmal eine Harfenvirtuosin hören läßt.

Die geschlossene Zeit für Tanzbelustigungen aller Art beginnt gesetzlicher Bestimmung gemäß mit dem Montag nach Ätare, also in diesem Jahre am 27. März. Vom vorgenannten Tage ab dürfen Tanzbelustigungen weder an öffentlichen Orten, noch in Privathäusern oder in Lokalen geschlossener Gesellschaften abgehalten werden. Am Sonntag dem 26. März ist jedes Tanzvergnügen, somit auch die nichtöffentlichen, nachts 12 Uhr zu schließen. Die geschlossene Zeit dauert bis mit ersten Osterfesttag, d. i. im laufenden Jahre der 16. April. Konzerte, Musik und theatrale Vorstellungen dürfen noch bis zum Mittwoch in der Karwoche stattfinden.

Der letzte Landtag hat bekanntlich eine Abänderung der gesetzlichen Bestimmungen über geschlossene Zeiten beschlossen, wodurch besonders Erleichterungen für die Vereine und für die Besitzer von Ballplätzen geschaffen worden sind. Das Ministerium des Innern hat im Anschluß an diesen Beschluß der beiden Ständeammern einen Entwurf einer diesbezüglichen Verordnung ausgearbeitet, der voraussichtlich noch im Monat März d. J. veröffentlicht werden dürfte, womit dann auch das neue Gesetz in Kraft tritt.

Mittlere Nieberchlagsmengen (mm oder l auf den qm) und deren Abweichungen von den Normalwerten in den uns benachbarten Gutzgebieten, 1. Dechade Febr. 1911; Vereinzigte Weiseritz: beob. 14, norm. 9, Abwch. +3; wüde Weiseritz: beob. 25, norm. 13, Abwch. +12; rote Weiseritz: beob. 27, norm. 13, Abwch. +14; Müglitz: beob. 24, norm. 13, Abwch. +11.

Seifersdorf. Am Sonnabend gerieten in einer hiesigen Restauration vier beim Talsperrenbau beschäftigte Kroaten während eines Kartenspiels in Streit, weil ein Mitspieler ein Kartstück unbemerkt zu sich nehmen wollte, das dem anderen heruntergefallen war. Der Letztere ergriff ein Rasiermesser und verletzten seinen Gegner durch Schnitte im Gesicht, die seinen Tod zur Folge hatten. Ein anderer Kroat, der dem Angegriffenen zu Hilfe kommen wollte, wurde schwer, ein dritter leicht verletzt. Der Täter soll auf der nahen Fahnhaltestelle in einen gerade fälligen Zug gestiegen und dadurch entkommen sein.

Possendorf. Der Königl. Sächs. Militärverein „Kronprinz Friedrich August“ zu Possendorf und Umgegend feierte am vergangenen Freitag abend sein Stützungsfest. Die von Mitgliedern und deren Angehörigen gebotenen theatrale und gesanglichen Darbietungen fanden viel Beifall. Der sich anschließende Festball verlief in frohlichster Stimmung.

Dresden. König Friedrich August ist am Montag in Kosti am weißen Nil eingetroffen.

Der Plan eines Gastspiels der Dresdner Oper in Paris mit der neuen Straußschen Oper „Der Rosenkavalier“ und „Elektra“ ist gescheitert.

Im Schneidergewerbe Deutschlands ist nach einer Mitteilung des Verbandes der Arbeitgeber in Leipzig eine umfangreiche Lohnbewegung zu erwarten, indem die Ende 1910 geschlossenen Tarifverträge in nächster Zeit ablaufen. Im ganzen sind in 48 Städten die Tarife in der Herrenmaßschneiderei gekündigt worden. Die bedeutendste dieser Städte ist Leipzig mit etwa 2000 Schneidergesellen, wo auch der Allgemeine deutsche Arbeitgebersverband für das Schneidergewerbe seinen Sitz hat.

Pirna. Im hiesigen Bürgerhospital werden zurzeit 38 Hospitalchwestern, 10 Hospitalbrüder und zwei Hospital-Ehepaare, insgesamt 52 Personen, verpflegt. Außerdem genießen noch 12 außerordentliche Hospitalisten außer den Hospitallisten. Wie aus den Unterführungen aus den Hospitallisten. Wie aus den Stadtverordnetenverhandlungen über den Hausplan ersichtlich, ist eine wesentliche Vergrößerung des Hospitals

geplant, wodurch dem starken Begehre nach Hospitalstellen Rechnung getragen werden dürfte.

Chemnitz. Die Feststellungen über den Bezug und Verkauf von dänischem Fleisch hat ergeben, daß der Bezug solchen Fleisches und der Verkauf desselben durch die Chemnitzer Schlachthofverwaltung nicht als dasjenige Mittel angesehen werde, das geeignet ist, eine Abminderung der Fleischpreise herbeizuführen.

Niederwartha, 14. Februar. An der hiesigen Elbbrücke ereignete sich heute früh, zum zweiten Male in diesem Jahre, eine schwere Havarie. Ein in königstem behelmeter, lakwärts fahrender, mit Kohlen beladener Kahn ist heute früh gegen 7 Uhr 20 Minuten gegen den Pfeiler gefahren und gesunken. Nach Ansicht der Schiffer sollen sich dort durch den am 6. Januar havarierten großen Elbkahn soviel Sandmassen an der Brücke gesammelt haben, daß in diesen der Grund zu der neuen Havarie zu suchen ist. Die von der Strommeisterei in Köhlschroda aufgestellten Warnungssignale, zwei rote Flaggen, haben die Schiffer infolge des herrschenden Nebels nicht sehen können.

Geringswalde. Der Schulvorstand zu Geringswalde hat auf ein Gesuch der hiesigen Lehrerschaft von Ostern 1911 ab eine neue Gehaltsstaffel, beginnend mit 1100 Mark Anfangsgehalt, steigend bis zu 3800 Mark nach erfülltem 49. Lebensjahre, genehmigt. Ein Hilfslehrer erhält 1100 bis 1300 Mark; für eine Stunde in der Fortbildungsschule werden jährlich 85 Mark bezahlt. Der Schuletat wird durch diese Neustaffelung um jährlich etwa 3500 Mark erhöht.

Tagesgeschichte.

Berlin. Der Stadthaushalt von Berlin schließt für 1911 nach dem Entwurfe mit 313480000 M. ab.

Aus Deutsch-Südwestafrika kommt die Meldung, daß ein Teil der Simon Ropper-Leute die deutsche Grenze zu überschreiten sucht. Auch auf deutschem Gebiete ist eine bewaffnete Bande festgestellt worden.

In einem halbamtlichen Artikel stellt die „Straßburger Post“ fest, daß im gegenwärtigen Zeitpunkt die Erhebung Elßaß-Lothringens zum Bundesstaat völlig ausgeschlossen sei, der Bundesrat sei aber bereit, eine größere Selbstständigkeit zu gewähren, welche die Zukunftsentwicklung zum Bundesstaate offen halte.

Reß. Die Voruntersuchung in der Angelegenheit der „Lorraine sportive“ ist abgeschlossen und das Material der Staatsanwaltschaft übergeben worden. Die „Lorraine sportive“ hat gegen die Auflösungsverfügung Beschwerde eingelegt.

Die elßaß-lothringische Verfassungsfrage wird sich voraussichtlich in Wohlgefallen auflösen, da die seit herige Stellungnahme des Zentrums in der kommenden Lösung nicht aufrecht erhalten werden soll.

Frankreich. Als ein nicht nur Paradezwecken dienender Ausrüstungsgegenstand haben sich die Epauletten in der französischen Armee verhältnismäßig am längsten gehalten. Bei großen Teilen der Kavallerie und bei fast der gesamten Linien-Infanterie sind die mit roten, für Stabs-